

Gabriela König MdL

Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Gerberhof 10, 49074 Osnabrück



Kontakt:

FDP-Fraktion im Nds. Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511 – 3030 - 3413
Telefax 0511 – 3030 - 4863
E-Mail: Gabriela.Koenig@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro Osnabrück
Telefon 0541 – 2027644
Telefax 0541 – 2026832
E-Mail: info@gabriela-koenig.de

Duale Ausbildung stärken - Meisterbrief nicht weiter entwerten!

Rede vom 26. März 2014, 31. Sitzung, Tagesordnungspunkt 15
Abschließende Beratung

Den Antrag der Fraktion der CDU finden Sie in der Drucksache [17/1107](#), den Änderungsantrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Drucksache [17/1331](#).
Die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr können Sie in der Drucksache [17/1291](#) nachlesen.

Weitere Redner waren:

Karl-Heinz Bley (CDU), Dr. Gabriele Andretta (SPD), Maaret Westphely (GRÜNE) und Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Auszug aus dem Stenografischen Bericht der 17. Wahlperiode

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

[...] Im Rahmen der Beratung hat jetzt für die FDP-Fraktion die Kollegin Gabriela König das Wort.

Gabriela König (FDP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Uns liegen heute zwei Anträge vor, deren Intention eindeutig ist. Wir alle wollen die duale Ausbildung schützen und hohe Qualitätsstandards in unseren Berufen erhalten.

(Zustimmung bei der FDP)

Dazu benötigen wir Auszeichnungen und Zertifikate wie den Meisterbrief. Er setzt auf einer abgeschlossenen Berufsausbildung mit Gesellenbrief auf und wird durch Jahre der Berufserfahrung ergänzt. Am Ende der Meisterprüfung stehen die spezifizierten gehobene Kenntnisse von der Arbeit durch das sogenannte Meisterstück sowie detaillierte Kenntnisse in der Ausbildung. Hinzu kommt das Basiswissen in Betriebswirtschaft, Mitarbeiterführung, Finanzen und Controlling. Das alles befähigt nicht nur zu einer besseren Betriebsführung, sondern es ermöglicht vielen auch den Sprung in die Selbstständigkeit mit fundierten Kenntnissen und somit einen sicheren Start.

Sicherlich gibt es Handwerker, die das mit ihren Kenntnissen auch ohne Meisterprüfung können. Diese beiden Gruppen sind jedoch nicht miteinander vergleichbar. Daher sind Handwerker ohne Meisterbrief nicht immer qualitativ einschätzbar. Das betrifft insbesondere die Ausbildung, wenn keine Ausbildereignungsprüfung vorliegt, und auch den Verbraucherschutz. Wir sollten das Handwerk daher weiter stärken und ein Qualitätssiegel wie den Meisterbrief nicht ohne Not preisgeben.

(Zustimmung bei der FDP und bei der CDU)

Er ist ein bewährtes Zertifikat und hat uns hohe Anerkennung nicht nur bezüglich der Ausbildungsstandards eingebracht. Von daher sollten wir Vorsicht walten lassen, dass wir unsere bewährte Qualität nicht im Strudel der Gleichmacherei preisgeben.

Durch neue Berufe und veränderte Ansprüche werden wir Zulassungen immer wieder neu anpassen müssen. Ein Beispiel ist das Berufsbild des Kfz-Mechanikers, das sich zu dem des Mechatronikers mit einem wesentlich höheren Ausbildungsgrad weiterentwickelte. Berufsbereiche können sich also ändern und wandeln.

Wichtig ist dabei, dass wir die von allen so hoch geschätzten Ansprüche nicht aus den Augen verlieren, weder bei der Ausbildungseignung der Azubis noch bei der Befähigung der Ausbilder.

Im Antrag der Koalitionsfraktionen ist eine Deregulierung der Handwerksordnung aber ausgeschlossen worden. Ich möchte hier noch einmal darauf hinweisen, dass sich Berufe verändern können; ich hatte ein Beispiel genannt. Damit geht auch die Anpassung der Handwerksordnung einher. Das obliegt den damit befassten Organisationen. Auszuschließen ist das, was Sie in Ihrem Antrag aufgeführt haben, also nicht.

Ich bedaure, dass es im Vorfeld nicht möglich war, einen gemeinsamen Antrag im Konsens zu erstellen. Das hätte dem Thema noch mehr Gewicht beigemessen. Wir hätten es im Vorfeld in einem gemeinsamen Antrag formulieren können.

Deshalb möchte auch ich zum Abschluss dafür plädieren, diesen Antrag von SPD und Grünen zu unterstützen,

(Ronald Schminke [SPD]: Oh!)

weil er letztendlich präziser formuliert worden ist. Wir sollten mit einem ganz klaren Votum nach außen erkennbar werden lassen, dass wir alle uns dafür einsetzen, dass der Meisterbrief, diese Qualifikation, und die Ausbildung im dualen System gestützt werden müssen und sollen.

Ich hatte mich im Ausschuss bei der Abstimmung der Stimme enthalten, weil sich zwei Anträge gegenüberstanden, die vom Inhalt her meiner Ansicht nach hätten zusammengeführt werden sollen. Mehr hatte das nicht zu bedeuten. Wenn die CDU jetzt dem anderen Antrag zustimmt, so ist das ein guter Weg. Den gehen wir mit.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Am Ende der Beratung erfolgte ein Beschluss

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

[...] Meine Damen und Herren, wir haben keine weiteren Wortmeldungen. Das stelle ich zunächst fest. Deswegen kommen wir jetzt zur Abstimmung. Die auf Ablehnung lautende Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses ist die weitest gehende Empfehlung. Daher müssen wir zunächst über diese abstimmen. Nur falls diese abgelehnt wird, können wir anschließend noch über den Änderungsantrag abstimmen. Ich sage es noch einmal mit anderen Worten: Um zu einer Abstimmung über den von den Fraktionen der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eingereichten Änderungsantrag zu kommen, müsste zunächst die Beschlussempfehlung abgelehnt werden.

Wir kommen also jetzt zur Abstimmung über die Beschlussempfehlung des Ausschusses. Wer der Beschlussempfehlung des Ausschusses folgen will, den bitte ich um ein Handzeichen. - Das bleibt aus. - Wer stimmt dagegen? - Das ist die deutliche Mehrheit. Damit wurde der Beschlussempfehlung des Ausschusses nicht gefolgt.

Wir kommen zur Abstimmung über den Änderungsantrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Wer diesem Änderungsantrag zustimmen will, den bitte ich um ein Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Sie alle haben das richtig gemacht. Es ist einstimmig beschlossen worden.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)